

Die schlimmste strategische Niederlage in der Geschichte der USA?

von [Dr. Peter F. Mayer](#)

16. April 2026

Die USA hat ihre Munition verschossen und der Iran ist ungebrochen. Und er hat die Kontrolle über die Straße von Hormus sowie – wenn nötig – auch über den Eingang zum Roten Meer, dank der Hilfe der Huthis. Und exakt das haben sich die USA und Israel mit ihrer unprovokierten und völkerrechtswidrigen Aggression selbst eingehandelt.

Das ist der Status heute, 16 April, in der Früh:

Der Iran kontrolliert nach wie vor die Situation. Die Eskalationsdominanz liegt damit zur Gänze beim Iran. Die USA haben offenbar keine Idee mehr was sie tun können. Ihre Kriegsflotte ist noch immer etwa 700 bis 1000 Kilometer vom Iran und dem Ort des Geschehens entfernt, aus Angst vor Raketen und Drohnen des Irans.

Der iranische Außenminister Abbas Araghchi warnte während eines Telefonats mit seinem chinesischen Amtskollegen Wang Yi vor Konsequenzen aufgrund der „provokativen Handlungen“ der USA im Golf und in der Straße von Hormus. Ein Antrag des unabhängigen US-Senators Bernie Sanders, den Verkauf von Militärbulldozern an Israel zu blockieren, wurde im Senat abgelehnt, erhielt jedoch Unterstützung von rekordverdächtigen 40 Senatoren., was zeigt, dass der Widerstand in den USA massiv gewachsen ist.

Der französische Analyst [Arnaud Bertrand](#) beschreibt die Situation in einer [Notiz](#) so:

Bluffe niemanden, der nicht aufgeben kann

Der Krieg mit dem Iran wird zweifellos noch jahrzehntelang untersucht werden, aber was bereits jetzt ziemlich klar ist, ist, wie sehr es sich um eine strategische Niederlage für die USA und Israel handelt, vielleicht die schlimmste in ihrer Geschichte (was der ehemalige israelische Premierminister Yair Lapid tatsächlich bereits so bezeichnet hat: [x.com/yairlapid/status/...](#)).

Ich meine, wie verrückt ist das denn: JP Morgan hat berechnet ([jpost.com/middle-east/i...](#)), dass der Iran gemäß der neuen Mautvereinbarung für die Straße von Hormus jährlich zusätzliche Einnahmen in Höhe von 70 bis 90 Milliarden Dollar erzielen könnte, was atemberaubenden 20 % seines BIP entspricht.

Lustigerweise kommentierte Trump auf Truth Social, dass die Vereinbarung bedeute, dass „viel Geld verdient wird“ und „der Iran mit dem Wiederaufbauprozess beginnen kann“ ([truthsocial.com/@realDo...](#)). Da hat er verdammt recht: Sie haben sich die mit Abstand wertvollste geografische Rendite der Welt gesichert. Zum Vergleich: Der Suezkanal bringt Ägypten „nur“ 9–10 Mrd. \$ pro Jahr ein, der Panamakanal etwa 5 Mrd. \$.

Atemberaubend.

Machen Sie keinen Fehler: Dies etabliert den Iran als die neue dominierende Macht im Nahen Osten.

Wenn man ein Land ist, an das andere praktisch zahlen müssen, um in einer Region Geschäfte zu machen – was eine Mautstelle am Hormuz in der Praxis bedeutet –, ist

man nicht länger von der Weltwirtschaft ausgeschlossen: Man ist derjenige, der Eintrittsgeld verlangt.

Es ist eine Geschichte vom Phönix, der aus der Asche aufersteht, wenn es je eine gab (eine treffende Metapher, da sie aus der persischen Mythologie stammt): Nach 47 Jahren Sanktionen, nachdem man Zielscheibe jedes nur erdenklichen Tricks war und schließlich einem Krieg ausgesetzt war, der darauf abzielte, das Land zu vernichten, geht der Iran gestärkt aus dieser Krise hervor – stärker als jemals zuvor in der modernen Geschichte.

Vor allem aber ist die dramatischste Konsequenz dieses Krieges, was er für die Macht der USA bedeutet.

Wie ich in meinem vorherigen Artikel ([arnaudbertrand.substack...](#)) dargelegt habe, unterscheidet sich dieser Krieg qualitativ von anderen US-Kriegen der letzten Jahrzehnte, wie Vietnam, Afghanistan, Libyen, Irak, Serbien usw. (die Liste ist leider sehr lang).

In diesen Kriegen war das Muster im Großen und Ganzen immer dasselbe, mit einem immensen Machtgefälle zwischen Aggressor und Opfer. Es handelte sich um imperiale Kriege, in denen das Imperium versuchte, ein viel schwächeres Volk zu vernichten, dessen einzige realistische Möglichkeit der Guerillakampf war.

Wie ich schrieb: Als Zuschauer dieser Kriege war das vorherrschende Gefühl, sofern man über moralisches Empfinden verfügte, eine Art hilflose Abscheu: Man sah zu, wie ein Riese durch das Haus eines anderen stampfte.

Dieser Krieg war ganz und gar nicht so: Erstaunlicherweise gelang es dem Iran, sich **symmetrisch und taktisch** gegen die Vereinigten Staaten und Israel zu behaupten. Dies ist ein absolut entscheidender Unterschied, denn er verändert die Bedeutung des Verlierens.

Als die USA in Vietnam oder Afghanistan verloren, war das peinlich, aber letztlich verkraftbar – der Riese ging mit einem gekränkten Ego davon, und die Welt zuckte mit den Schultern. Imperien verlieren manchmal gegen Guerillas, das sagt nicht viel über die Fähigkeit des Imperiums aus, einen echten Krieg zu führen.

Aber symmetrisch zu verlieren – zu verlieren, wenn deine modernsten Stealth-Kampfflugzeuge vom Himmel geschossen werden, deine Militärstützpunkte im gesamten Kriegsgebiet unschädlich gemacht werden ([x.com/RnaudBertrand/sta...](#)), deine modernsten Raketenabwehrsysteme zerstört werden, dein Feind die Kontrolle über die strategisch wichtigste Wasserstraße der Welt übernimmt, deine Marine sie nicht wieder öffnen kann und deine „Verbündeten“ trotz deines „Schutzes“ gnadenlos bombardiert werden – das ist eine ganz andere Art des Verlierens.

Das zeigt der Welt, dass der Riese gar kein so großer Riese mehr ist.

Das ist das Thema meines neuesten Artikels: Was der Krieg offenbart hat, was er zerstört hat und was als Nächstes kommen könnte.

Ich habe den Artikel „Bluffe niemanden, der nicht aussteigen kann“ betitelt. Du wirst verstehen, warum, wenn du den Artikel hier liest.

[Don't bluff someone who can't fold](#)

Bluffe niemanden, der nicht aussteigen kann

Der Krieg gegen den Iran ist noch nicht vorbei, aber es sieht so aus, als stünden wir tatsächlich vor einer der größten Niederlagen in der Geschichte der USA und Israels.

Wie Ben Rhodes, der ehemalige stellvertretende nationale Sicherheitsberater der USA, es formulierte: „Es ist schwer, einen so kurzen Krieg so umfassend zu verlieren.“ Yair Lapid, Israels ehemaliger Ministerpräsident und Oppositionsführer, sagte, es habe „in unserer gesamten Geschichte noch nie eine solche politische Katastrophe gegeben“ und bezeichnete sie als „strategischen Zusammenbruch“.

Rhodes und Lapid haben Recht. Das Ausmaß des Schadens, den sich die USA und Israel in so kurzer Zeit selbst zugefügt haben – und der Gewinn, den der Iran daraus gezogen hat –, ist wirklich atemberaubend.

Ich meine, wie verrückt ist das denn: JP Morgan hat berechnet, dass der Iran gemäß der neuen Mautregelung für den Hormuz-Kanal (die laut Bestätigung der Golfstaaten im Waffenstillstandsplan zulässig ist) jährlich 70 bis 90 Milliarden Dollar an zusätzlichen Einnahmen erzielen könnte – das entspricht atemberaubenden 20 % seines BIP. Lächerlicherweise kommentierte Trump auf Truth Social, dass die Regelung bedeute, dass „viel Geld verdient wird“ und „der Iran mit dem Wiederaufbauprozess beginnen kann“. Da hat er verdammt recht: Sie haben sich die mit Abstand wertvollste geografische Rendite der Welt gesichert. Zum Vergleich: Der Suezkanal bringt Ägypten „nur“ 9–10 Mrd. \$ pro Jahr ein, der Panamakanal etwa 5 Mrd. \$.

Atemberaubend.

Atemberaubend ist auch der Ablauf der Ereignisse. Am Dienstagabend stand Trump – scheinbar – kurz davor, den Iran mit Atomwaffen anzugreifen, und postete, dass „heute Nacht eine ganze Zivilisation sterben wird“, nur um dann wenige Stunden später im Grunde kapitulieren und sich bereit erklären, auf der Grundlage des 10-Punkte-Plans des Iran (den er als „tragfähige Grundlage“ bezeichnete) über Frieden zu verhandeln – ein Plan, der den USA so gut wie keine Zugeständnisse macht und einen fast vollständigen Sieg für den Iran darstellt. Um fair zu sein: Da es sich um Trump handelt, ist unklar, ob er überhaupt verstanden hat, was der 10-Punkte-Plan des Iran beinhaltet, aber er hat inzwischen bestätigt, dass er das Prinzip einer iranischen Maut auf der Straße von Hormus akzeptiert (obwohl er nun sagt, er würde es lieber als „Joint Venture“ mit den USA sehen).

Was dazu geführt hat, kann nur vermutet werden – meiner Meinung nach hat er einen letzten massiven Bluff versucht, und der Iran hat dennoch nicht gezuckt. Das Warum spielt jedoch keine große Rolle, wichtiger ist die Botschaft, die dies aussendet: Wie Jennifer Kavanagh, die ehemalige Direktorin des Army Strategy Program von RAND (dem einflussreichsten Verteidigungs-Think-Tank in den USA), es ausdrückt: Indem er „den Einsatz im Vorfeld so hoch schraubte, maximierte er den Schaden für [...] die globale Wahrnehmung der Macht der USA.“ Sie fügte hinzu: „Dies ist eine klare strategische Niederlage für die USA.“

Es gibt eine berühmte Redensart beim Poker: „Bluffe niemanden, der nicht aussteigen kann.“ Doch genau das hat Trump getan. Der Iran konnte buchstäblich nicht aussteigen. Sein bloßes Überleben als Staat hing davon ab, nicht zu kapitulieren. Trumps Drohung war also die schlimmste Art von Bluff – maximaler Einsatz gegen einen Gegner ohne Ausweg. Als es nicht funktionierte, befand er sich – törichterweise,

ganz allein durch sein eigenes Verschulden – in einer Zwickmühle zwischen zwei unmöglichen Optionen: die Drohung wahr zumachen und zur verhasstesten Figur der modernen Geschichte zu werden (noch mehr, als er es ohnehin schon ist), oder aufzugeben. Er gab auf.

Die geopolitischen Auswirkungen sind fast zu groß, um sie zu überblicken.